Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 418. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 8 September 1873.

Die nationale Feier des 2. September hat einer großen Anzahl von deutschen Vereinen, Festgenossen und einzelnen Personen innerhalb wie außerhalb des Reiches Anlaß gegeben, Mir im Rückblicke auf die historische Bedeutung des Tages und speciell zur Enthüllung des Siegesdenkmals auf dem Königsplatze zu Berlin auf telegraphischem Wege ihre Glückwünsche auszusprechen. Tief gerührt von so vielen neuen Beweisen verehrungsvoller Aufmerksamkeit und treuer Anhänglichkeit zumal an dem Tage, an welchem es Mir vergönnt war, dem vom dankbaren Vaterlande Meinem Heere gewidmeten Denkmale die öffentliche Weihe zu ertheilen, wünsche Ich allen Betheiligten zu erkennen zu geben, mit welch' erkenntlichen Empfindungen Ich ihre patriotischen Zurufe aufgenommen habe, und beauftrage Sie, dies zu dem Zwecke zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 3. September 1873.

Wilhelm.

An den Reichskanzler.

Deutschland.

Berlin, 6. September. [Amtliches.] Seine Majestät der König hat dem Geheimen Canzleirath Schaede beim Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse und dem Canzlei-Rath Berg bei demselben Ministerium den Rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 5. September cr. dem Intendanten der Marine-Station der Nordsee, Marine-Intendantur-Rath Schmidtke unter Bewilligung der nachgesuchten Entlassung aus dem Reichsdienste mit Pension den Charakter als Wirklicher Admiralitäts-Rath verliehen. Der bisherige Canzlei-Diätar Meister ist zum Geheimen Canzlei-Secretär ernannt und beim Reichskanzler-Amte angestellt worden.

Se. Majestät der Kaiser haben den Bürgermeister Joseph Lindecker und den Beigeordnete Joseph Jaecker zu Oberspechbach, im Bezirke Ober-Elsaß, vom Amte enthoben.

Se. Majestät der König hat dem Bau-Inspector Conradi in Creuznach den Charakter als Baurath, und dem Polizei-Secretär Dubberke zu Stettin den Charakter als Canzlei-Rath verliehen.

Dem Gesanglehrer am Louisenstädtischen Gymnasium und Organisten zu St. Thomas, Reinhold Succo in Berlin, sowie dem Gesanglehrer an der Louisenstädtischen Gewerbeschule, Cantor und Organisten an der Dorotheenstädtischen Kirche zu Berlin, A. Ueberlée, ist das Prädicat „Musik-Director" beigelegt worden. Der bisherige Bau-Eleve Johann Eduard Grau in Wiesbaden ist zum Königlichen Landbaumeister ernannt und ihm die technische Hilfsarbeiterstelle bei der dortigen Königlichen Regierung verliehen worden. (Reichsanz.)

[Der königliche Hof] legte heute für den verstorbenen Herzog Carl von Braunschweig auf 8 Tage Trauer an.

[Prägungen.] Bis zum 16. August d. J. waren in den Münzstätten des deutschen Reichs in Zwanzigmarkstücken 713,420,960 Mark und in Zehnmarkstücken 126,690,480 Mark ausgeprägt worden. In der Woche vom 17. bis 23. August d. J. sind ferner geprägt in Zwanzigmarkstücken: in Berlin 6,011,180 Mark, in Hannover 1,842,000 Mark, in München 1,866,620 Mark, in Stuttgart 1,213,420 Mark, in Karlsruhe 475,980 Mark und in Darmstadt 375,000 Mark.

Die Gesammt-Ausprägung stellt sich demnach bis zum 23. August d. J. auf 851,895,640 Mark, wovon 725,205,160 Mark in Zwanzigmarkstücken und 126,690,480 Mark in Zehnmarkstücken bestehen.

Königsberg i. Pr., 6. Septbr. [Cholera. — Actienwesen.] Die Choleraepidemie ist hier in entschiedener Abnahme begriffen. — Die „Hartung'sche Zeitung" kündigt die demnächstige Veröffentlichung einer Denkschrift des hiesigen Kaufmann-Vorsteheramtes über die Reform der Gesetzgebung betreffs des Actienwesens an, welche dem Handelsminister zugestellt ingleichen einer zweiten Denkschrift, welche von derselben Stelle aus über einen Handelsvertrag mit Rußland an den Fürsten-Reichskanzler gerichtet worden ist.

Posen, 6. September. [Gegen den Erzbischof Grafen Ledochowski] ist bereits in neun verschiedenen Fällen wegen eigenmächtiger Anstellung von Geistlichen Seitens der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden. Wenn der Erzbischof auf diesem Wege fortfährt, so dürfte die Summe der gegen ihn erkannten Geldstrafen doch bald eine solche Höhe erreichen, daß seine Einkünfte dadurch mehr als absorbirt werden.

[Der Erzbischof und die Posener Simultanschulen.] Nachdem die Verwaltung unseres städtischen Simultanschulwesens die für dasselbe bestimmte geistliche Schulinspection mit so dankenswerther Energie beseitigt hat, droht den jungen Simultanschulen schon wieder von Seiten des katholischen Kirchenregiments ein Eingriff. Der Erzbischof Ledochowski hält in der künftigen Woche hier die üblichen Kirchen-Visitationen ab und hat auf Grund der Oberpräsidial-Bestimmung vom 6. Februar 1873 die Dirigenten unserer Simultan-Stadtschulen durch die Pröbste auffordern lassen, die katholischen Schulkinder, sowie die Lehrer und Lehrerinnen an den Visitationstagen in die betreffenden katholischen Kirchen zu schicken, wo sie in der Religion geprüft werden sollen. Die Dirigenten haben Instruction vom Magistrat erbeten, und dieser hat sie zunächst angewiesen, der Aufforderung der Pröbste der früheren Schulinspectoren nicht Folge zu leisten und ihre Schulen und das Lehrer-Collegium nicht zu zerreißen; gleichzeitig aber hat sich der Magistrat, wie wir erfahren, an den Oberpräsidenten gewendet mit der Bitte, die angeführte Oberpräsidial-Bestimmung aufzuheben, und es ist auch gar nicht zu zweifeln, daß diese Bestimmung aufgehoben werden wird und unter den gegenwärtigen Schulverhältnissen aufgehoben werden muß; denn dieselbe konnte ihre Berechtigung haben, als unser Schulwesen konfessionell war und die geistliche Schulinspection besaß; sie darf aber auf keine Simultanschule ausgedehnt und angewendet werden, weil diese alsdann illusorisch und in kurzer Zeit wieder zur Konfessionsschule werden würde, und das wird die Energie unseres Magistrats gewiß zu verhindern wissen. (Ostd. Z.)

Lüneburg, 5. September. [Der Silberschatz.] Große Aufregung herrscht seit gestern über einen verbürgten Beschluß des Magistrats in unserer Stadt, nach welchem der seit Jahrhunderten auf dem Rathhaus aufbewahrte und durch seinen antiquarischen und Kunstwerth berühmte Silberschatz, zu dessen Kleinoden unter anderen ein Benvenuto Cellini zählt, verkauft werden soll. Dieser vorzugsweise aus im besten Renaissancestyl ausgeführten Pokalen bestehende Schatz wurde nach und nach von wohlhabenden Bürgern der Stadt geschenkt, soll einen Werth von mehr als hundert tausend Thalern repräsentiren und bildet die gesuchteste und interessanteste Sehenswürdigkeit der Stadt, welche man auch in Zeiten der Noth der Stadt stets zu bewahren gesucht hat. Wie verlautet, leitet nun unsern Magistrat bei seiner Verkaufslust nichts weiter als das in unserer Zeit so vorwiegende Utilitätsprincip, man sieht in dem Schatze ein todtes Capital und berechnet die Zinsen, welche der Stadt jährlich durch Nichtbenutzung dieses Capitals verloren gehen. Diese Ansicht hat auch in der Bürgerschaft ihre Anhänger, jedoch steht es fest, daß die überwiegende Mehrzahl derselben, jene kostbare Kunst- und Alterthümersammlung gleich den Vorfahren mit großer Pietät ansieht und entschieden gegen die Veräußerung derselben eingenommen ist. Deshalb wird es vor der Hand auch schwerlich zum Verkauf kommen, gleichwohl aber hört man die resignirte Ansicht aussprechen, daß der Verkauf nur eine Frage der Zeit sei und daß die finanziellen Verhältnisse der Stadt nicht länger erlaubten, ein so bedeutendes Capital unbenutzt liegen zu lassen. (H. N.)

Weimar, 6. September. [Die Feier des Einzugs] des Erbgroßherzogs und seiner Gemahlin hat heute unter großer Betheiligung der Bevölkerung stattgefunden. Eine zahllose Volksmenge hatte sich von nah und fern eingefunden, um dem Einzuge beizuwohnen und begrüßte das erbgroßherzogliche Paar mit lauten Zurufen. Der Kaiser Wilhelm erschien zu wiederholten Malen auf dem Balkon des großherzoglichen Schlosses und wurde mit den lebhaftesten Kundgebungen empfangen.

Frankfurt a. M., 5. Septbr. [Herr Sonnemann] ist heute in Folge einer von der Staatsanwaltschaft erhobenen Klage wegen eines Artikels in der „Frankf. Ztg." bezüglich des Rosenfelder Unglücksfalls vernommen worden.

München, 5. Septbr. [Adele Spitzeder.] Der oberste Gerichtshof verhandelte heute die Nichtigkeitsbeschwerde der Adele Spitzeder. Der Advokat der Spitzeder beantragte wegen processualischer Formfehler die Kassation des Urtheils und Verweisung der Sache an ein anderes möglichst weit von München entferntes baierisches Schwurgericht, eventuell wegen unrichtiger Anwendung der Artikel 281 und 283 des Reichsstrafgesetzes die Freisprechung der Adele Spitzeder. Der Oberstaatsanwalt beantragt die Verwerfung der Nichtigkeitsbeschwerde. Das Urtheil wird nächsten Dinstag publicirt.

München, 7. September. [Der König] hat an den Kronprinzen des deutschen Reichs und von Preußen die Einladung gerichtet, bei seiner Inspectionsreise in Baiern die königlichen Schlösser zu Ansbach, Würzburg und Nürnberg als Absteigequartiere benutzen zu wollen.

[Die Sanitätsverhältnisse.] Dem Vernehmen nach hat am Freitag Abend eine Sitzung des Obermedicinal-Ausschusses stattgefunden, um ein Gutachten über die Zulässigkeit der Einberufung des Landtages zu berathen und festzustellen. Wie verlautet, spricht sich der gefaßte Beschluß unter den gegenwärtigen Sanitätsverhältnissen sehr entschieden gegen eine Einberufung des Landtags aus.

Straßburg, 4. Sept. [Die Excesse in Luneville.] Ueber den schon gemeldeten Vorfall in Luneville, wo Sonntag, 31. August, vier Deutsche auf das Schmählichste beschimpft und mißhandelt wurden und zwei von denselben nur mit knapper Noth einem gewaltsamen Tode entgingen, schreibt man der „N. Ztg." noch: Zwei der genannten Deutschen, junge Kaufleute von hier, sind uns persönlich bekannt. Der Eine von beiden, Namens Jeremias, trägt noch heute die Spuren der erlittenen Mißhandlungen an sich, u. A. eine schwere Wunde im Gesichte, die ihm nahezu ein Auge kostete. Die zwei andern Betheiligten sind Eisenbahnbeamte, der Eine hier, der Andere in Avricourt stationirt, von denen den Letzteren die Verschuldung der Unvorsichtigkeit trifft, daß er, wenn auch unbewaffnet, in seiner Beamtenuniform sich an dem Ausflug betheiligt hatte. Schon in den ersten Straßen, durch die sie friedlich schritten, fing die Gassenjugend an, die bekannten Schimpfworte auszustoßen, wodurch die Aufmerksamkeit auch älterer Personen, die eben aus der Kirche zu kommen schienen, auf die harmlosen Fremden gelenkt wurde. Bald begann eine förmliche Hetzjagd durch die Straßen und Plätze der Stadt, wobei die verfolgende Menge bald auf 3000 Personen und darüber anschwoll. Im Verlaufe der Verfolgung wurden die Angegriffenen getrennt und namentlich der schon erwähnte Jeremias als Hauptopfer der Verfolgung an die Meurthe-Brücke geschleppt, wo man ihn in den Fluß zu werfen suchte. Ein mit Namen bisher unbekannt gebliebener französischer Artillerie-Offizier in bürgerlicher Kleidung kam eben recht, um das Aeußerste zu verhüten und nahm sich mit Ernst und Erfolg des Bedrohten an, der, immer unter dem Geschrei der erregten Menge, endlich in die Infanterie-Caserne gebracht werden konnte, wo er einen seiner Unglücksgenossen antraf, den eben im letzten Augenblicke zwei Gensdarmen der Wuth des Volks entrissen hatten. Die beiden anderen Theilnehmer an dem denkwürdigen Ausfluge waren im Stande gewesen, schon früher zu entkommen und rechtzeitig den nach Avricourt abgehenden Zug zu erreichen. Erst nach 6 Uhr Abends gelang es, die in die Caserne Geflüchteten unter starker Militär-Escorte, zum Theil auf Umwegen, gleichfalls zum Bahnhofe zu bringen, während die Menge von Neuem nachdrängte und ohne den Muth des schon erwähnten Artillerie-Offiziers muthmaßlich die Escorte zusammt ihren Schützlingen überwältigt hätte. Bei der Abfahrt des Zuges, der die dem sichtlichen Tode Entronnenen nach Avricourt zurückbrachte, brach die Menschenmenge vor dem Bahnhofe in ein furchtbares Geschrei und Geheul aus. Damit war diese kleine Episode aus der gegenwärtigen Geschichte Frankreichs beendet. Zusätze zu machen wäre überflüssig.

Straßburg, 6. Septbr. [Kriegsentschädigung.] Gestern und heute sind im Ganzen 29 Eisenbahnwaggons mit Fünffrankstücken in Silber hier eingetroffen, die zur letzten Ratenzahlung der französischen Kriegsschuld an Deutschland gehören. — Der Graf von Flandern ist heute Vormittag auf der Reise nach der Schweiz hier durchpassirt.

Oesterreich.

Wien, 7. Sept. [Der König von Italien.] Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" geht aus authentischer Quelle die Nachricht zu, daß der König von Italien bereits am 17. d. M. zu viertägigem Aufenthalte hier eintreffen werde.

Wien, 7. Sept. [Die Südbahngesellschaft. — Von der Börse.] Wie die „Presse" aus Rom berichtet, hatte die Südbahngesellschaft das Detailproject für die Linie Ponteba-Udine dem Ministerium für öffentliche Arbeiten überreicht. — Die „Neue freie Presse" veröffentlicht einen Auszug aus dem Programm des Generaldirectors der Südbahngesellschaft Bontoux, betreffend die Trennung des Südbahnnetzes. Dasselbe Blatt will wissen, daß die Publikation der Semestralbilanz der Creditanstalt neuerdings über nächsten Dinstag hinaus verschoben worden sei. — Das Gremium der vereideten Börsensensale fordert eine gelegentliche Expertise über eine Reform des Börsengesetzes, die Bildung eines Sensalsyndikats und Vertretung desselben in der Börsenkammer, das Vorschlagsrecht des Gremiums bei Besetzung vakanter Stellen, die Ausdehnung des Kundenkreises auf ganz Oesterreich und die Einführung einer 14tägigen Liquidation. — Die von der Oesterreichischen Allgemeinen Bank veröffentlichte Semestralbilanz weist einen Verlust von 2,680,000 fl. und die Nothwendigkeit der Bildung einer Specialreserve für noch weitere eventuelle Verluste im Betrage von 1,600,000 fl. nach. — Die gestern stattgehabte erste Versammlung der Gründer des Actienschutzvereins beauftragte ein Comite mit der Ausarbeitung der Statuten.

Schweiz.

Bern, 3. Septbr. [Der Nachlaß des Herzogs Carl.] Gestern Morgens 8 Uhr hat in Genf die gerichtliche Abnahme der Siegel von der Nachlassenschaft des Herzogs von Braunschweig im Beisein des Präsidenten und Vicepräsidenten des Administrativraths, der HH. Le Royer und Turrettini, der Testamentsexecutoren Smith und Ferdinand Cherbuliez und des Notars Ch. Binet — ein Vertreter der Familie des Verstorbenen war nicht anwesend, auch ward keine Einsprache gegen diesen Act erhoben — begonnen. Zunächst wurde diese Operation mit den in dem Keller der Genfer Handelsbank deponirten 7 Kisten von dem Friedensrichter Vaucher vorgenommen, zu dessen Bezirk dieses Finanzinstitut gehört. Da man den Inhalt der 5 ersten Kisten schon kannte, war man mit der Inventarisirung ihres Inhalts bald fertig; was die zwei übrigen mit Geheimschlössern versehenen Kisten betraf, machte ihre Oeffnung, da ein Hausbeamter den Schlüssel der Chiffre („Nice est morte") mitgetheilt hatte, ebenfalls keine große Schwierigkeit mehr. In diesen zwei letzten Kisten war wohl der größte Theil der Werthschaften, in großen Portefeuillen und meistentheils in Bündeln von 1000 Pfund Serling gepackt, so wie die Diamanten enthalten. Die Zählung und Aufnahme dieser Werthschaften und ihrer Coupons, von denen viele seit langer Zeit nicht abgeschnitten, nahm fast den ganzen Tag in Anspruch. Im ganzen sollen sie, eher unter als über ihren Mittelwerth geschätzt, die Summe von 16 bis 17 Millionen Franken betragen, wozu noch etwa 100,000 Franken in Baar kommen. Die Schätzung der Diamanten wird von den dazu ernannten Experten, den HH. Rossel und David, morgen oder übermorgen vorgenommen werden. Wenn es sich wirklich bestätigt, daß die Facturen der Händler, von welchen der Herzog die Diamanten gekauft hat, sämmtlich aufbewahrt sind, wird die Arbeit der Experten eine bedeutend leichtere sein; auch wäre damit der beste Beweis gegen die Behauptung geleistet, daß sich unter den Diamanten der Krone Braunschweig angehörige befinden. Von der Onyx-Vase, dem berühmten Erbstücke des Hauses Braunschweig, war nicht die geringste Spur vorhanden; ebenso fand man kein Codicill, noch sonst irgendeine andere testamentarische Bestimmung. Augenblicklich sind noch die Siegel von den Zimmern, welche der Herzog im Hotel Beau-Rivage bewohnt hat, abzunehmen; indessen glaubt man, daß die Kisten im Keller der Handelsbank so ziemlich alles enthalten. was der Herzog in Genf besaß. Die Werthschaften sind jetzt der Genfer Handelsbank übergeben, um die verfallenen Coupons im Interesse der Erben zu realisiren. Der Abnahme der Siegel in Paris wird der Secretair der dortigen schweizerischen Gesandtschaft, Hr. Lardy, im Namen der Stadt Genf beiwohnen. (A. A. Z.)

Frankreich.

⊙ **Paris**, 5. Sept. [Die Regierung und der 4. Sept. — Besuche in Frohsdorf. — Marquis d' Harcourt. — Der Herzog von Broglie. — Die Reise Mac Mahons. — Witterung.] Wie zu erwarten stand, ist der 4. Sept. völlig ruhig verlaufen. Während die Republikaner sich aller Festlichkeiten enthielten, feierten allerdings die monarchistischen Blätter den Tag durch eine Unzahl von Schmähartikeln an die Adresse der Republik; die Legitimisten und Orleanisten trieben es dabei beinahe ärger als die Bonapartisten, welche sich doch allein über den 4. September zu beklagen haben. Die Regierung ihrerseits unterdrückte zu Ehren des 4. September das „Peuple Souverain", woraus ersichtlich, daß wenn Herr Beulé den Präfecten verbietet, auf eigene Faust die Journale zu unterdrücken, er sich selber keinen Zwang anthun will. Den Vorwand zu dieser letzten Maßregel hatte ein Artikel Locroys geliefert, der nicht im Geringsten revolutionärer als die Artikel, welche andere republikanische Blätter zu Dutzenden liefern. In der That aber liegt ein ernsterer Beschwerdegrund gegen das „Peuple Souverain" vor. Dasselbe kostet nur einen Sou und wird in nahezu 100,000 Exemplaren abgegeben. Es hat sehr viele Leser, namentlich in der Normandie und sein Einfluß, namentlich für die bevorstehenden Wahlen konnte der Regierung bedenklich erscheinen. Warum sollte Herr Beulé Umstände machen? In diesem Falle wenigstens stellt der Belagerungszustand ihn gegen alle Interpellationen sicher. — Die Maßregeln zur Sicherung der Ordnung am gestrigen Tage waren so gut getroffen, daß die Behörden in Perpignan sogar die Abhaltung der Kirchweih, die auf den 4. Septbr. fällt, untersagt haben. Man verbietet den Leuten die Farandole zu tanzen. Freilich scheint die Farandole, obgleich sie seit Jahrhunderten in den Pyrenäen getanzt wird, neuerdings für einen revolutionären Tanz zu gelten, denn schon vor dem 4. September ist es vorgekommen, daß auf Befehl eines Unterpräfecten der Bürgermeister dieselbe untersagen mußte. — In mehreren Gemeinden haben die wohlhabenden Einwohner den Gedanken gehabt, am gestrigen Tage Nahrungsmittel und Kleidungsstücke an die Armen zu vertheilen, hiergegen natürlich haben die Präfecten nicht einschreiten können. — Es ist jetzt die Rede davon, daß der Herzog von Alençon, Sohn des Herzogs von Nemours, dem Grafen Chambord einen Besuch machen werde. Die „Union Bretonne" von Nantes bringt einen Brief, dessen Unterzeichner kürzlich einen Besuch bei Heinrich V. gemacht haben will. Der Correspondent wurde sehr höflich von dem Grafen Chambord empfangen, von dem er ein nicht eben geschmeicheltes Porträt entwirft. „Er hinkt ein wenig und hat einen Spitzbauch wie Ludwig XVIII. Der Prinz war anfangs zurückhaltend, aber nachdem der Besucher viel Schlechtes von der Republik gesagt, war das Eis gebrochen. Der Prinz sprach mit großer Anerkennung von dem Grafen von Paris, welcher sich unumwunden zum Princip der Legitimität bekannt habe, viel weniger günstig aber beurtheilt er die anderen Prinzen von Orleans, denen er ihren Eintritt in die Kammer, ihre Voten und die Rückforderung ihres Vermögens vorwarf. Nachdem er schließlich erklärt, daß es allerdings sein Zweck sei, die Rechte des Papstes wiederherzustellen, daß es aber einfältig wäre, zu glauben, er wolle die Beichtzettel wieder einführen, verabschiedete er den Besucher und drückte die Hoffnung aus, ihn . . . . in Elysée wiederzusehen. Der Correspondent schließt mit der Erklärung, daß dieser Besuch zwar seine Achtung für den Grafen Chambord vermehrt, dagegen seine Hoffnungen,

ihn auf den Thron steigen zu sehen, vermindert habe. Uebrigens steht dieser Correspondent weniger wie ein Legitimist denn wie ein Bonapartist aus.

Das Amtsblatt meldet heut die Ernennung des Marquis d'Harcourt zum Gesandten in Wien. — Der französische Geschäftsträger beim deutschen Hauptquartier, Herr de Saint-Vallier, wird für den 15. September wieder in Paris erwartet. Man glaubt, daß bis dahin die Räumung vollständig beendigt sein wird.

Herr de Broglie hat gestern dem außerordentlichen spanischen Gesandten Herrn Abazuza seinen Gegenbesuch gemacht, und, wie es heißt, demselben versichert, daß die Ueberwachung der spanischen Grenze mit Strenge gehandhabt werden soll. Dies Versprechen wird freilich nicht zum ersten Mal ertheilt, und ist bis jetzt schlecht gehalten worden.

Man discutirt darüber, ob Mac Mahon der Einladung des Kaisers von Oesterreich, nach Wien zu kommen, folgen werde. Die Minister, heißt es, befürworten diese Einladung, aber der Marschall erhebe die Einwendung, daß er als einfacher Delegirter der Nationalversammlung nicht eine Ehrenbezeugung suchen könne, die ihn gewissermaßen einem Souverain gleichstellen.

Nachdem die Generalräthe überall ihre Sessionen geschlossen, werden die Präfecten der Reihe nach sich in Versailles einfinden, um über die Session Bericht zu erstatten. Herr Ducros ist schon von Lyon eingetroffen, und wird heut von Herrn Beulé empfangen.

Die Temperatur hat sich in den letzten Tagen so abgekühlt, daß in der Umgegend von Paris gestern und heut früh schon leichter Reif bemerkt wurde.

Paris, 5. Septbr. [Die Feier des 4. September.] Gelegentlich des Verbotes das die Feier des 4. September betrifft, sagt die „Republique française":

Der 4. September ist für uns kein Volksfest. Wäre es uns erlaubt, unserm ganzen Lande die Gefühle mitzutheilen, die unser Herz erfüllen bei der Rückkehr dieses Jahrestages, so würden wir wünschen, daß dieses Datum in unserer nationalen Existenz ein Andenken an die Unfälle bleibe, die sich Frankreich durch sein Ueberliefern an den Willen eines einzigen Mannes zugezogen hat. Der 2. December war der Tag des Verbrechens; der 4. September war der Tag der Buße und der Erlösung. Ohne Zweifel bezeichnete eine bittere Freude die ersten Stunden der neuen Revolution, die unsere Befreiung vollzog. Aber den folgenden Tag nahm die Trauer wieder die erste Stelle ein. Wir befanden uns einer schrecklichen, durch die verbrecherische und untauglichste Monarchie geschaffenen Lage gegenüber. Es wäre gut, wenn eine solche Erinnerung immer den Geschlechtern vorschwebte, die berufen sind die Uebel, von denen wir so gelitten, zu ersetzen. Bei der Rückkehr des 4. September erwacht diese Erinnerung wohl von selbst in allen Herzen. Die Präfecten, die an einem solchen Tage alle Versammlungen verbieten, werden nie die Patrioten daran hindern, dem Kaiserreiche zu fluchen, das uns ins Elend stürzte, und die Republik zu segnen, die sich allen als die einzige und nothwendige Regierung des Heils und der Erneuerung darstellte. Was ist, unserer Ansicht nach, die wahre Bedeutung des Jahrestags vom 4. September. . . . Schon vor langer Zeit sagte Tacitus in unsterblichen Ausdrücken, keiner Kraft könne es gelingen, den Menschen, die sich erinnern wollen, die Erinnerung zu nehmen. Man verbiete denn Versammlungen und Bankete, man hindere zu sprechen; es wird nicht gelingen, Frankreich diesen Tag des Schmerzes und der Hoffnung vergessen zu machen, an welchem man von einem Ende des Gebietes zum andern sich alle Patrioten in einhelliger Bewegung aufrichten sah, um den Schwur zu leisten, das Vaterland zu retten und die republikanische Freiheit zu gründen.

[Gerichtliche Verfolgungen.] Das Zuchtpolizei-Gericht von Montpellier hat einen gewissen Johann Stephani, welcher in seinem Laden Statuen der Republik verkaufte, deshalb zu 48 Stunden Gefängniß verurtheilt. Drei junge Leute, welche am Tage nach dem Gesangfest bei Hellemmes (Nord-Departement) „Vive la Republique!" „A bas la Calotte!" gerufen, standen vor drei Tagen vor dem Zuchtpolizeigericht von Lille. Der Erzbischof von Cambrai war wegen des Rufes: „A bas la Calotte!" ebenfalls als Kläger aufgetretn und hatte folgendes Schreiben an den General-Procurator gerichtet:

Rufe: „A bas la Calotte!" sind in Hellemmes am 24. oder 25. d. ausgestoßen worden. Ich bezeichne Ihnen als Oberhaupt der Geistlichkeit dieser Diöcese diese Thatsachen und verlange deren Bestrafung. Es ist nothwendig, daß unsere Priester gegen Beschimpfungen und Drohungen, die von allen Seiten und bei jeder Gelegenheit gemacht werden, auf ausreichende Weise beschützt werden. Genehmigen Sie 2c. R. F., Erzbischof von Cambrai.

Das Gericht wies jedoch die Klage des Erzbischofs zurück und begnügte sich damit, zwei der jungen Leute wegen Beleidigung von Agenten der öffentlichen Gewalt in der Ausübung ihrer Functionen zu 14 Tagen Gefängniß und 16 Francs Geldstrafe zu verurtheilen. Der dritte wurde freigesprochen.

Spanien.

Madrid, 1. September. [Majoritätsversammlung der Cortes. — Die Todesstrafe.] Die vierzehn Punkte, welche Morayta (nicht Castelar) in der Majoritäts-Versammlung von vorgestern Nachts formulirt und diese angenommen hat, enthalten Nachfolgendes: 1. Einrichtung der Föderal-Republik. 2. Zweckmäßige Einführung der politischen und ökonomischen Reformen, welche sich aus derselben ableiten lassen. 3. Zur Lösung der Schwierigkeiten über die Territorial-Eintheilung sollen die Provinzial-Deputationen bis zum 1. November befragt werden. 4. Diese Befragung soll dahin gehen, ob die Eintheilung nach den alten Königreichen, oder die Erhaltung der gegenwärtigen Provinzen, oder Bildung von Regionen nach Verwandtschaft der wirthschaftlichen und politischen Interessen das Zweckmäßigste sei, unbeschadet der Freiheit der Cortes, nach ihrem Ermessen zu entscheiden. 5. Das Ministerium Salmeron verdient das Vertrauen der Majorität in solchem Grade, daß sie ihm die Lösung der Krisen in Gemäßheit mit seinem Programm anvertraut. 6. Die Regierung wird ermächtigt, die Ordnung aufrecht zu erhalten, die cantonale Insurrection zu verfolgen, neue Erhebungen zu verhindern und den Bürgerkrieg zu beendigen; das Letzte soll ihre vornehmste Sorge sein, da in diesem Krieg das Haupthinderniß für die Gründung der Föderal-Republik liegt. 7. Die Regierung soll anfgefordert sein, mit den votirten Gesetzen die Mittel zur Beschwörung der Gefahren und zur Befriedigung der Bedürfnisse des Heeres zu schaffen. 8. Mit aller Eile sollen die Reserven organisirt und ins Feld geschickt werden; sobald man Kräfte genug hat, soll ein General nach Catalonien abgehen mit Hilfsmitteln zur schleunigen Beendigung des Krieges. 9. Es soll auf baldige Organisation der Spezialwaffen Bedacht genommen, 10. nach Navarra Garnisonen von aragonesischen Freiwilligen gesendet, 11. der Krieg mit aller denkbaren Energie, unter Züchtigung des Carlistengebiets, geführt, 12. alle Generale, welche dienstfähig sind, herangezogen werden; 13. Die Sitzungen der Cortes sollen vertagt und 14. die Regierung ermächtigt werden, die Nation nöthigenfalls in Kriegszustand zu erklären.

Der Antrag Sigura (Entscheidung über Vollzug der Todesstrafe durch das Obertribunal) ist auf die Seite geschoben. Auf das Andringen des Kriegs- und Marineministers, welche mit ihrem Austritt drohten, scheint denn doch auch Salmeron in dieser Frage etwas nachgegeben zu haben. Die officiöse Erklärung lautet freilich unklar genug: „Herr Salmeron", heißt es, „widersetzt sich dem nicht, daß das eine oder andere Todesurtheil vollstreckt werde, wann der Ernst des Falles es so verlangen sollte, aber immer ohne daß das Ministerium nöthig hätte, über den concreten Fall zu beschließen, welchen das Ober-Tribunal seiner Entscheidung unterwirft. Mit seinen Ideen hält Salmeron die Autorisation einer Exekution unvereinbar, er kann sie nur billigen, wenn die Strafe zur Vertheidigung eines Angegriffenen angewendet wird."

Großbritannien.

London, 4. Septbr. [Die Enthüllung des Siegesdenkmals in Berlin] giebt der „Times" Stoff zu einer Betrachtung, aus der wir folgende Sätze entnehmen:

„Wir glauben, daß man leichter die Wichtigkeit der Ereignisse der letzten Jahre unter- als überschätzen kann. Dieselben haben nicht so sehr auf der Karte als vielmehr in den Machtverhältnissen von Europa eine vollständige Umwälzung bewerkstelligt. Frankreich hat seine europäische Dictatur eingebüßt, Frankreich mit seiner ritterlichen Anhänglichkeit an eine Idee, mit seiner Kriegslust und seinen ruhmreichen Traditionen, mit seiner unbezwingbaren Lebendigkeit, mit seiner rastlosen Eitelkeit und seiner gefährlichen Leidenschaft für Einmischung in fremde Angelegenheiten, hat seine Stelle verloren. Es ist unmöglich, im gegenwärtigen Augenblicke die Veränderungen, welche daraus hervorgehen müssen, zu bemessen. Zunächst ist es übrigens gewiß, daß der von Frankreich geräumte Platz von einem neuen und mächtigeren Reiche eingenommen worden ist. Ruhig und selbstbeherrscht, sehr klar hinsichtlich ihrer Ziele und sehr klug in der Wahl der nöthigen Mittel, tapfer mit einer Fertigkeit und Anhänglichkeit, welche weit die launenhafte Unerschrockenheit ihrer Nebenbuhlerin übertrifft, dabei nicht geneigt, viel an Ruhm oder an fremde Angelegenheiten zu denken, so stellt sich uns die Nation dar, welche an Frankreichs Stelle getreten ist, und deren künftige Politik die Hauptfrage in allen Möglichkeiten sein muß, mit denen Europa zu rechnen hat. Die Veränderung war eine rasche und durchgreifende. Die moralische Wirkung der deutschen Siege wird noch weit bedeutender sein als ihre höchste materielle Bedeutung. Aber selbst wenn man von ihr auch ganz absieht, dann bleibt noch die große Thatsache der vollendeten Einigung Deutschlands. Das ruhige Urtheil der Nachwelt wird dieser Errungenschaft sicher die vollste Anerkennung zollen, wenn der Glanz der jüngsten Triumphe verblichen und das Andenken an Sieg wie an Niederlage vergessen oder doch vergeben ist."

[Sir Georges Jessel,] der neue Ober-Reichs-Archivar (Master of the Rolls) hat an seine Wähler in Dower ein Schreiben gerichtet, in welchem er u. A. sagt: „Nachdem ich zum Master of the Rolls ernannt worden bin, ist mein Sitz im Parlament wieder erledigt. Obwohl thatsächlich nicht unqualificirt, meinen Sitz im Hause der Gemeinen bis zum 2. November 1874 einnehmen zu können, halte ich es doch mit Bezug auf den Geist des Indicature Act nicht für geeignet. Sie wieder um ihr Mandat zu ersuchen." Mr. Serbes, der geschäftsführende Director der London, Chatham und Dover Eisenbahn, ist als Candidat der liberalen Partei für den erledigten Sitz in die Schranken getreten.

Asien.

Aus Teheran, 5. August. [Zustände.[Die „Indépendance Belge" enthält einen Bericht über die trostlosen Zustände, welche in Persien überhand genommen, während der König der Könige, dessen Banner die Sonne ist, in Europa sich feiern ließ und mit allerlei Kurzweil sich beschäftigte. Dieser Bericht lautet: „Die innere Lage Persiens ist aufs äußerste gespannt; es ist Zeit, daß Se. Maj. von seiner Reise zurückkehrt, um ein wenig Ordnung in die Staatsgeschäfte zu bringen. Man bedenke, daß nicht nur der Schah in Europa ist, sondern daß auch seine ganze Regierung ihn dahin begleitet hat; die Staatsmänner sind selten in Persien und die Last der Geschäfte ist zu schwer für die wenigen Regierenden, welche zurückgeblieben sind. Niemals hatte das Räuberunwesen solche Verhältnitze im Lande angenommen, und es ist sehr zu fürchten. daß man nur schwer es ausrotten wird, nachdem es heute so fest eingewurzelt ist. Seid mehreren Monaten sind die Verbindungen mit Mesched unterbrochen. Die Briganten haben die Straße zwischen der Hauptstadt und der heiligen Stadt besetzt; die wenigen Truppen, die von Mesched zur Verfolgung der Räuber abgesandt wurden, haben, da sie seit mehr als acht Monaten keinen Sold empfangen, gemeinsame Sache mit ihnen gemacht, und plündern jetzt ganze Caravanen. In der Gegend von Kirmanschah ist es noch schlimmer, die Briganten haben sich dort als reguläre Armee organisirt; sie plündern und zerstören das Land, und sind im Besitz einer großen Anzahl von Dörfern; man fürchtet sehr, daß sie sich durch einen Handstreich der Sadt Kirmanschah, einer der reichsten des Landes bemächtigen könnten. 300 Mann Kavallerie wurden gegen diese Räuber abgesandt und wurden handgemein mit ihnen; nach einem erbitterten, einen ganzen Tag dauernden Gefecht mußte die Truppe sich zurückziehen, nachdem sie eine Anzahl Briganten getödtet, aber gleichfalls gegen 20 Mann gefechtsunfähig gehabt. Wie man sieht, geht all das schlecht, und es ist dringend, daß der Schah zurückkommt, und daß seine Regierung alle diese Unordnungen energisch unterdrückt, den wir gehen mit Riesenschritten der vollständigsten Anarchie entgegen. Letzten Donnerstag kam die telegraphische Nachricht, daß der englische Courier der nach Kasbin und Recht geht, bei der ersten dieser Städte ausgeplündert wurde; wenn man bedenkt, daß diese Straße als die einzig sichere des Königreichs gilt, so wird man einen Begriff von der Sicherheit der anderen Straßen haben. Bekanntlich giebt es in Persien keine Post (welcher Contrast gegen ehemals: der große Cyrus hatte durch das ganze persische Reich eine musterhafte Schnellpost errichtet. D. R.); jede Gesandtschaft expedirt einen reitenden Courier für ihren besonderen Gebrauch, und gestattet die Briefe für ihre Nationalen mitzunehmen unter der Bedingung, daß dieselben nicht allzu umfangreich sind. An die Errichtung einer Post zu denken, ist unmöglich, weil die Regierung sie nicht wünscht, und weil sie eine unverhältnißmäßige Ausgabe hervorrufen, und namentlich weil wenig Garantie bezüglich des Geheimnisses und der Unverletzlichkeit der Correspondenzen bestehen würde. Die Ausplünderung eines Couriers auf der Straße ist daher keine Kleinigkeit, und um so weniger als diese Couriere immer einer fremden Gesandtschaft angehören und Träger von diplomatischen Correspondenzen sind. Die Einnahme von Chiwa hat hier großes Aufsehen gemacht, weil viele Leute sich für diese Fragen interessiren, um so mehr, als wir an dieses Land angrenzen. Man hat mit Befriedigung den Erfolg der russischen Waffen vernommen, die bei dieser Gelegenheit eine ansehnliche Anzahl persischer Unterthanen, die von den Chiwesen und Turkmenen als Sclaven gehalten wurden, befreit haben. Die Beziehungen zwischen Persien und der Türkei sind noch immer äußerst gespannt; die Frage der Grenze bei Bagdad ist noch immer brennend; wann wird sie beendet sein? Hoffen wir, daß die Reise des Schah nach Konstantinpel die guten Beziehungen zwischen den beiden benachbarten Regierungen wieder etwas herstellen werde, es wäre das für Jedermann sehr vortheilhaft, namentlich für den Handel dieser Gegenden."

Provinzial-Zeitung.

+ **Breslau**, 7. Septbr. [Treppeneinstürze.] Am vorigen Sonnabend Nachmittag 4 Uhr ereignete sich auf dem im Neubau begriffenen Grundstück der Uferstraße Nr. 20e, dem Herrn Bauunternehmer Bittner gehörig, ein höchst beklagenswerther Unglücksfall. In dem erwähnten, ziemlich umfangreichen Neubau, der vom Herrn Maurermeister Paul in höchst practischer und gewissenhafter Weise ausgeführt, und bereits schon unter Dach gebracht worden ist, wurden in voriger Woche die links belegenen Treppenaufgänge errichtet, welche aus Hohlziegeln bestehen, und die von Stockwerk zu Stockwerk auf gewölbten mit eisernen Schienen unterstützten Podesten ruhen. Trotzdem die freiliegenden frisch gemauerten Treppenläufe noch nicht völlig erhärtet waren, wurden dieselben doch von den dort beschäftigten Maurern und Arbeitern betreten, ja dieselben führten darauf schon die damit in Verbindung stehenden Arbeiten aus. Hierbei wurde ein mehrere Centner schweres Kalkschaff auf den im 3. Stockwerk befindlichen Treppenabsatz aufgestellt; die Schwere der betreffenden 5 Arbeiter führte außerdem eine Ueberlastung herbei, so daß plötzlich und unvermuthet der in so unverantwortlicher Weise überbürdete und noch nicht erhärtete Treppenlauf in sich zusammenstürzte und in seinem Sturze die darunter befindlichen 4 Treppenläufe durchschlug, die nun ebenfalls zusammenbrechen mußten. Leider stürzten die auf der Treppe mit Arbeit beschäftigten Mauerpolier Kärger, Maurergeselle Witteck, und die Handlanger Gebrüder Tinzmann, sowie ein Zimmermann mit in die Tiefe, wurden jedoch sofort aus dem Trümmerhaufen herausgearbeitet. Wie durch ein Wunder sind sämmtliche Verunglückte mit den Leben davon gekommen, nur daß der Polirer Kärger einen Armbruch, die Andern aber mehr oder weniger schwere Verletzungen und Contusionen erlitten haben, sie mußten nach dem barmherzigen Bruderkloster geschafft werden. Dem mit in die Tiefe gestürzten Zimmergesellen ist auch nicht das Geringste widerfahren. Nach dem sachverständigen Urtheil ist bei dem erwähnten Treppenbau das beste Material in Anwendung gebracht worden. — Ein zweites ähnliches jedoch in seinen Folgen tragisches Unglück ereignete sich am gestrigen Sonntage Vormittags 11 Uhr in einem noch ohne Nummer bezeichneten Neubau auf der verlängten Posener Straße, welcher dem auf der Scheitnigerstraße Nr. 12a wohnhaften Kaufmann Fuchs gehört. Der genannte Neubau ist bereits so weit vorgeschritten, daß derselbe im Ausbau begriffen schon von dem Zimmerpolirer Scheicke und dessen Familie in der ersten Etage bewohnt wird. Allem Anscheine nach ist hier die Anlage der Treppenconstruction eine fehlerhafte gewesen, auch scheint dabei weniger gutes Material in Anwendung gekommen zu sein. Als nämlich heute zu der oben angegbenen Stunde einige Zimmerleute unten auf der Treppe beschäftigt waren, stürzte plötzlich ohne jede Veranlassung das ganze gemauerte Treppenhaus in sich selbst zusammen. Der 5 Jahr alte Sohn des dort wohnenden Zimmerpoliers Scheicke sah zu der Zeit des Unglücks vom Treppenflur des 1. Stockwerks zum Fenster hinaus und verlor den Boden unter den Füßen, so daß er, als er sich umdrehte und zu retten versuchte, in die Tiefe hinabstürzte. Das unglückliche Kind wurde nach Verlauf einer Stunde mit dem Angesicht in dem Trümmer- und Schutthaufen liegend, mit zerschmettertem Schädel todt vorgefunden. Auch einer der dort beschäftigt gewesenen Zimmerleute mußte schwer verletzt nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft werden. Die städtische Feuerwehr wurde von der Telegraphen-Station Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 56 auf die Unglücksstätte berufen, und schritt dieselbe, die Trümmer beseitigend, thatkräftig ein. Die Mannschaften blieben so lange auf der Baustelle, bis eine weitere Gefahr nicht mehr vorlag. Gegen den den Bau ausführenden Maurermeister wird die Untersuchung eingeleitet werden.

Von dem # Referenten wird noch gemeldet: Wie der Augenschein ergiebt, hat sich das Gebäude gegen 9 Zoll nach der Rückwand zu gesenkt und wird wahrscheinlich von Grund aus abgebrochen werden müssen. — Am Nachmittag war die städtische Baucommission zur Stelle, um den Thatbestand festzustellen. — Für den Michaelis-Termin war der größte Theil der Localitäten des Neubaues bereits vermiethet.

μ [Alarmirung der Feuerwehr.] Von der Friedrich-Wilhelmstraße aus alarmirt, rückte die Hauptfeuerwache gestern Vormittag in der zwölften Stunde nach der Posenerstraße. Es lag diesmal nicht eine Feuersgefahr vor, sondern von einem Neubau war das Treppenhaus eingestürzt und hierbei auch der 5jährige Sohn des Zimmerpoliers S. mit verschüttet worden, dessen Leiche auch nach stundenlanger gefährlicher Arbeit von der Feuerwehr gefunden wurde. — Die Explusion einer Petroleumlampe in einer Kellerwohnung auf der Scheitnigerstraße veranlaßte Abends eine nochmalige Alarmirung der Feuerwehr, doch kehrte dieselbe bald zurück.

** **Breslau**, 8. September. [Der Kronprinz von Sachsen] hat Freitag und Sonnabend bei Schwiebus die 10. Division inspicirt. Sonntags begiebt sich derselbe nach Bunzlau zur Inspicirung der 9. Division, welche am Montag und Dienstag bei Bunzlau und Naumburg stattfinden wird. Am Montag befinden sich sämmtliche Truppen der 9. Division im Bivouak.

** [Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Barkow's] Freunden und Verehrern können wir die gewiß vielseitig erwünschte Mittheilung machen, daß photogr. Portraits desselben à 20 Sgr. im Verlage des Photograph F. Claus erschienen und in der Kunsthandlung des Hrn. F. Marsch, Schuhbrücke Nr. 7 sowie beim Universitäts-Pedell Hrn. Büming Subscriptionslisten mit Probe-Exemplar darauf ausliegen, resp. Bestellungen angenommen werden.

e. **Löwenberg**, 6. September. [Zur Tageschronik.] Zufolge Kreisordnung vom November 1872 setzt sich der neugestaltete Kreistag zusammen aus 33 Abgeordneten, nämlich vom Wahlverbande des größeren Grundbesitzes 13, vom Wahlverbande der Städte 6 und endlich von demjenigen der Landgemeinden 14. Die Mehrzahl sind Gerichtsscholzen 9 und Rusticalbesitzer 10, ferner 4 Dominialgutsbesitzer und 5 Bürgermeister, 1 Rechts-Anwalt, 1 Fabrikbesitzer 2c., drei Viertheil evangelisch, ein Viertheil Katholiken, alle aber sehr achtbare Vertreter eines besonnenen Fortschrittes in Gemeinde, Kirche und Schule! — Am dritten September wiederholte sich in hiesiger katholischer Pfarrkirche ein feierliches Requiem, es gilt der Gedächtnißfeier Sr. Hoheit des Fürsten Friedrich von Hohenzollern-Hechingen, welcher nach ungefähr zwanzigjähriger Residenz am hiesigen Orte 1868 am 3. September auf seinem Dominium Polnisch-Nettkow gestorben ist als der größte Wohlthäter Löwenbergs. — Die ältere hiesige Bürgerschaft genoß das Vorrecht des Bezuges von Brennholz zu ermäßigten Preisen; dieses Vorrecht ist neuestens von den Communalbehörden aufgehoben worden; dagegen ist nun Seitens einer großen Anzahl berechtigter Bürger eine Beschwerde bei der Königlichen Regierung angebracht worden und dieselbe hat über die Sache Berichterstattung vom Magistrat angeordnet. — Mittwoch, den 3. September kehrte der hiesige Tischlermeister Beier hierher zurück von seinem Besuche der Weltausstellung in Wien und erkrankte sogleich sehr heftig an der Cholera, an welcher er heute Sonnabend früh verstorben ist. Derselbe hatte die Ausstellungen in London, Paris und zuletzt in Wien besucht, ein strebsamer Meister. Unter den nöthigen Vorsichtsmaßregeln ist die schleunige Beerdigung des Cholera-Leichnams zu Sonntag früh polizeilicher Seits angeordnet worden und bei der sonst so gesunden Lage des Ortes ist eine weitere Folge dieser Cholera-Einschleppung nicht zu besorgen! — Der Leichenhaus-Baufond beläuft sich gegenwärtig auf 2911¼ Thlr. und an Grund und Boden fehlt es in hiesigem Stadtbereiche auch für diese Humanitätszwecke gar nicht; es rechtfertigt sich sonach vollständig der Wunsch wegen alsbaldiger In-Angriffnahme dieses Commu-nal-Baues.

---

s. **Waldenburg**, 5. September. [Chausseebau.] In Wüstewaltersdorf hat sich ein Comitee gebildet zum Zweck der Erbauung einer Chaussee von Wüstewaltersdorf über Dorfbach und Schlesisch-Falkenberg nach Glätzisch-Hausdorf. Die hierzu erforderlichen Vorarbeiten sollen baldigst in Angriff genommen und noch in diesem Herbst beendigt werden. Etwa vorkommende Beschädigungen sind bei dem Fabrikbesitzer Dr. Websky in Wüstewaltersdorf anzumelden resp. zur Liquidation zu bringen.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Die „Niederschl. Ztg." meldet: Der Soldat, welcher als Posten vor der Strafanstalt am 4. d. M. den Züchtling Sprung auf der Flucht erschoß, ist vom 5. Jägerbataillon und heißt Krause. Der Schuß hat den Flüchtling augenblicklich getödtet, da die Kugel am Unterkiefer eingedrungen und neben dem Scheitel wieder aus dem Kopfe herausgekommen ist. Der Getödtete war ein gefährlicher Verbrecher, dessen Einbringung nach gelungener Flucht höchstwahrscheinlich große Schwierigkeiten gehabt haben würde.

+ Glogau. Der „Nied. Anz." erzählt: Vor einigen Tagen kam mit einem der Posener Züge ein junges Paar hier an, welches durch ängstliches Benehmen auffiel und den nächsten nach Hansdorf abgehenden Zug zur Weiterfahrt eiligst benutzte. Die junge Dame war tief verschleiert, der Herr hatte das Aussehen eines Geistlichen. Jetzt erfährt man, daß das Paar, bestehend aus einem jungen katholischen Geistlichen aus Krotoschin und aus einer hübschen jungen Dame aus alter polnischer Familie, sich auf der Flucht

nach Amerika befand, um dort, frei von den ihnen bei uns entgegenstehenden Hindernissen, in ehelicher Gemeinschaft zu leben. (S. den Artikel Krotoschin in Nr. 417 der Bresl. Ztg.)

△ Waldenburg. Das hiesige „Wochenbl." berichtet: Der Arbeiter Blümel aus Königswaldau (Grafschaft), 22 Jahre alt, in der Websky-Hartmann'schen Fabrik-Mangel zu Zedlitzheide seit einiger Zeit beschäftigt, wurde am Tage, eben als er sich die blutige Nase wischen will und den Kopf neigt, von dem Mangelkasten erfaßt und mit dem Kopf dermaßen an eine Säule gedrückt, daß sein Tod augenblicklich erfolgte. — Der 77 Jahre alte emer. Lehrer B. zu Neugericht beschäftigt sich, da die kleine Pension von 70 Thlrn., welche er jährlich bezieht, nicht auslangen will, das Nöthigste, was ein Mensch zur Erhaltung des Lebens bedarf, zu beschaffen, nebenbei mit Schreibereien und — Federschleißen. Die letztere höchst mühsame Arbeit, wirft ihm bei Gänsefedern pro Pfund 7 Sgr., bei Entenfedern pro Pfund 8 Sgr. ab. Da aber das Pfund Gänsefedern, wenn viel starke dabei sind, 22—24,000 Stück, das Pfund Entenfedern 50—53,000 Stück enthält, so ist Vater B. bei größestem Fleiß in den längsten Tagen des Jahres nur im Stande täglich ¼ Pfund Gänse- und in 2½ Tagen ¼ Pfund Entenfedern zu schleißen. Was für ein Tagelohn ihm dabei abfällt, ist leicht zu berechnen.

Bunzlau. Dienstag, Mittwoch und Donerstag in der vergangenen Woche führte die hier und in der Umgegend liegende Brigade Manöver aus, die sich an den ersten beiden Tagen von Thomaswaldau bis zum Drüssel zogen. Am Donnerstag Vormittag war das Manöver in der unmittelbaren Nähe der Stadt. Das östliche Corps hatte unterhalb des Drüsselberges, das westliche südlich von der Stadt Aufstellung genommen; die Artillerie des ersten Corps war auf dem Drüsselberge, die des anderen auf dem Eckersdorfer Berg aufgefahren. Von dieser Stellung aus entwickelte sich das Gefecht unter Kanonendonner. Das westliche Corps wurde zurückgedrängt, indem die Infanterieangriffe und Cavallerieattacken immer lebhafter wurden. Den höchsten Punkt erreichte der Kampf am Rothlacher Hofe. In der Nähe desselben hatten die Pioniere eine Brücke über den Bober geschlagen, welche die Truppen des westlichen Corps als Uebergang benutzten. Damit war das Gefecht beendet. Eine große Menge Publikum wohnte dem interressanten militärischen Schauspiele als Zuschauer bei, auch die hiesigen Schulanstalten hatten zu diesem Zwecke an diesem Tage frei gegeben. Das Bivouak, welches Mittwoch Nachmittag von einer Compagnie in der Nähe der Glashütte bezogen worden war, wurde wegen des strömenden Regens gegen Abend aufgehoben. Donnerstag Abend gab die hiesige Gesellschaft „Societät" dem Offiziercorps einen Ball im Gasthof zum Kronprinzen, vorher hatte Officiers-Diner dort stattgefunden. Sonnabend begannen die Mannöver bei Birkenbrück. Den 8. und 9. September wird die ganze Division gegen einen markirten Feind zwischen Heide-Gersdorf und Lauban mannövriren, wobei auch der Kronprinz von Sachsen anwesend sein wird. Das Bivouak der ganzen Division findet in der Laubaner Gegend sich darin anschließend statt. — Am Sonnabend Morgen verließ das seit dem 31. August hier und in der Umgegend einquartirte Militär die Stadt und die betreffenden Ortschaften.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 7. September. Fürst Milan von Serbien ist hier eingetroffen. — Der neu ernannte Wiener Botschafter, Marquis d'Harcourt hat seine Abreise dorthin bis zum Ende dieses Monats verschoben; während der Anwesenheit des Königs von Italien in Wien werden die Funktionen des Botschafters noch durch den Marquis von Banneville fortgeführt werden. — Nach hier eingelangten Nachrichten sind von dem Oberkommando der deutschen Occupationstruppen gestern die auf die Räumung von Verdun bezüglichen Befehle ertheilt worden; man hält es indeß nicht für wahrscheinlich, daß sich die Vollendung der Räumung vor dem 15. oder 20. d. M. ermöglichen lassen werde.

Madrid, 6. September. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde über die Wahl des Präsidenten der Executivgewalt berathen. Die Wahl Castelar's scheint gesichert zu sein. Wie man sagt, würde er Espartero zum Generalissimus, Serrano zum Commandirenden der Nordarmee und Manuel Concha zum Commandirenden der Armee von Catalonien ernennen. In Madrid herrscht vollständige Ruhe.

Madrid, 6. September. In einer heut stattgehabten Versammlung von Mitgliedern der Majorität der Cortes erklärte Castelar, daß er, wenn er die Regierungsgewalt übernehmen solle, von den Cortes als unabweisliche Bedingung für die Regierung das Recht der Begnadigung fordern müsse; er verlange ferner die Berechtigung, gegen die Carlisten alle diejenigen militärischen Kräfte zu verwenden, die er für nützlich erachten werde, sowie die Bevollmächtigung, die Armee, wenn erforderlich, zu vermehren. Castelar forderte außerdem die Errichtung einer Bürgermiliz und den Ankauf von 500,000 Gewehren für die Armee. Demnächst verlangte er die Beschaffung von 4 bis 500 Mill. Realen, die entweder durch eine Zwangsanleihe oder irgend ein anderes Mittel aufgebracht werden und ausschließlich für den Krieg bestimmt sein sollten; endlich müsse der Regierung die Berechtigung beigelegt werden, die constitutionellen Garantien zu suspendiren und die Ayuntamientos und Provinzial-Deputationen abzusetzen. Ein in diesem Sinne gestellter Antrag wurde von den 108 Anwesenden einstimmig angenommen. — Der Alcade von Madrid hat dem Minister des Innern die Anzeige gemacht, daß das Ayuntamiento und die Freiwilligen beschlossen haben, die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Beschlüsse der Nationalversammlung zu unterstützen. — Alle Deputirte von Portorico werden für die Candidatur Castelar's stimmen.

Madried, 7. September. Castelar wurde mit 133 Stimmen zum Präsidenten der Executivgewalt gewählt. Sein Gegencandidat Pychargall erhielt 67 Stimmen.

Rom, 7. September. Gutem Vernehmen nach werden die in Italien zurückbleibenden Minister den König auf seiner Reise nach Deutschland bis zur Landesgrenze begleiten. — Das von mehreren Zeitungen gemeldete Unwohlsein des Papstes war ein leicht vorübergehendes, von welchem derselbe bereits wieder genesen ist. — Die oberitalienische Eisenbahngesellschaft hat den Beginn der Arbeiten auf der Ponteba-Bahn angeordnet. — Die Choleraepidemie ist fast aller Orten in der Abnahme begriffen.

Haag, 7. September. Eine Depesche des Generalgouverneur meldet, daß zwei höhere Verwaltungsbeamte in Benkulen ermordet worden sind. — Es sind Verstärkungen von hier nach Indien abgegangen.

Kopenhagen, 6. Sept. Die gesetzlichen Maßnahmen zur Verhütung der Einschleppung der Cholera sollen den aus Stettin und Pillau hier eintreffenden Schiffen gegenüber sofort zur Anwendung gelangen.

Petersburg, 6. September. Die Reichsbank erhöht vom 27. August a. St. an für alle ihre Comptoirs und Abtheilungen den Wechseldiscont und den Lombardzinsfuß um ½ pCt.

Odessa, 7. September. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind gestern Vormittag mit ihren Kindern hier eingetroffen und haben den zu ihrer Begrüßung hierher gesandten türkischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Raschid Pascha, empfangen.

Odessa, 5. Septbr. Der türkische Minister des Auswärtigen, Raschid Pascha, ist heute hier eingetroffen.

Konstantinopel, 7. September. Aus dem Schwarzen Meer hier eintreffende Schiffe berichten von einem großem Sturm, der am vorigen Montag namentlich unter den einheimischen Küstenschiffen Verheerungen angerichtet und besonders viele Opfer an Menschenleben gefordert hat. — Dem „Levant Herald" zufolge würde der Herzog von Edinburg auf der Reise nach Livadia etwa am 21. d. M. hier durchpassiren.

Baltimore, 5. Septbr. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „König Wilhelm I." ist heute hier eingetroffen.

Berliner Börse vom 6 September 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10T	4½	140⅞ bz.
do. do.	2 M.	4½	139⅞ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.16 G.
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	6	— —
Leipzig 300 Thlr.	8 T.	5	99¾ G.
London 1 Lst.	3 M.	3	6.21 bz.
Paris 300 Frcs.	10T.	5	79⅔ bz.
Petersburg 100SR.	3 M.	6	90 bz
Warschau 90 SR.	8 T.	6	82⅛ bz.B.
Wien 150 Fl.	8 T.	5	90bz.
do. do.	2 M	5	89¼ bz.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	101⅞ bz
dito consolid.	4½	104⅞ bz.
dito 4%ige	4	96⅞ bz.B.
Staats-Schuldscheine	3½	90 bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	128¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101 bz
Pfandbr. Berliner	4½	99⅞ bz.G.
Pfandbr. Pommersche	3½	81⅛ bz.
Pfandbr. Posensche	4	90⅛ bz.
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94⅞ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	94¾ G.
Rentenbriefe Posensche	4	94¾ G.
Rentenbriefe Preussische	4	94 G.
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	96¼ bz
Rentenbriefe Sächsische	4	96¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	94 bz G.
Badische Präm.-Anl.	4	110 bz.
Baiersche 4% Anleihe	4	112¼ B.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	94⅞ bz G.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 70 B.
Badische 35 Fl.-Loose 35½ G.
Braunschw. Präm.-Anl. 22½ bz.
Oldenburger Loose 38 bz

Louisd'or 110¼ G.	Dollars 1.11¼ G.
Sovereigns 6.21¾ bG	FrmdBkn. 99⅘ bz
Napoleons 5.10½ G.	Oest. Bkn 90⅞ bz.
Imperials 5.15½ G.	Russ. Bkn. 82¼ bz

Hypotheken-Certificate.

Kündb. Cent.-Bod. Cr.	5	— —
Unkünd. dto. (1872)	5	102¼ bzB.
dto. rückbz à 110	5	105¼ G.
dto. dto. dto	4½	97¾ bz.G.
Unk. H. d. Pr.B. Crd.B.	5	99⅜ bz.G.
dto. III. Em. dto.	5	99⅜ bz.G.
Kündb.Hyp.-Schuld.dt.	5	95bz.G
Hyp.Anth.Nord-G.-C.B.	5	101½ bz.
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	101¼ bz.
Goth. Präm Pf. I. Em.	5	105 B.
dto. dto. II. Em.	5	103¼ B.
Meininger Präm. Pfdb.	4	91⅞ G.
Oest. Silberpfandbr.	5½	68⅞ B.
dto. Hyp.Crd.-Pfndb.	5	74 G.
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.B-	4½	100 bz.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	90⅛ G.
Südd.Bod.Cred.Pfandb	5	101½ bz.G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	66bz
do. Papierrente	4⅕	62⅞ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	92¼ B.
do. 64er Präm.-Anl.	4	95 bz
do. Credit-Loose	—	116 bz
do. 64er Loose	—	85¼ bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	132½ bz.G.
do. do. 1866	5	132¼ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	88¾ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	78⅞ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	77 G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64⅞ G.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	98⅛ bz
do. do. p. 1885	6	100 bz.
do. 5% Anleihe	5	97¼ et.bz.B.
Französische Rente	4	91 bz.G
Ital. neue 5% Anleihe	5	61⅞ bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	93⅞ B.
Raab-Grazer 100Thlr-L.	5	78 G.
Rumänische Anleihe	6	— —
Türkische Anleihe	5	50¼ bz.
Ung.5%St.Eisenb.Anl.	5	73¾ B.

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10 B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100¼ bz.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82¼ B.
do. do. VI.	4½	99⅞ B.
do. Nordbahn.	5	102⅞ bz.G
Berlin-Görlitz	5	102½ B.
dto.	4½	98⅞ bz.G
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	99¼ B.
do. do. G.	4½	99¼ B.
do. do. H.	4½	99¼ B.
Cöln-Minden III.	4	90 G.
do. do. do.	4½	100¼ B.
do. do. IV.	4	90¼ bz B.
do. do. V.	4	90¼ bz
Halle-Sorau-Guben.	5	100¼ et bz.
Hannover-Altenbeken	4½	92¾ B.
Märkisch-Posener	5	— —
Ndrschl.-Märkische	4	92¾ B.
do. do. III.	4	91½ G.
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	90¼ B.
do. E.	3½	82¼ B.
do. F.	4½	99¾ G.
do. G.	4½	99¾ G.
do. H.	4½	100¾ G.
do.	5	102½ bz.B.
do. Brieg-Neisse	4½	99 bz
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. do.	4½	— —
do. do.	4½	— —
do. do.	5	101⅞ bz.G.
dto. Stargard-Posen	4	— —
dto. dto. II. Em	4½	99¼ G.
dto. dto. III. Em.	4½	99⅞ G.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101⅞ bzG.
Rechte-Oder-Ufer-B.		102 G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	96¾ bz.B.
Chemnitz-Komotau	5	93 bz.B.
Dux-Bodenbach	5	87⅞ B
Prag-Dux	5	86¼ B 85¾ B
Gal.Carl-Ludw.-Bahn.	5	92⅞ etbz B
do. do. neue	5	89⅞ etbz B.
Kaschau-Oderberg	5	81⅞ bz.
Ung.Nordostbahn	5	67etbzB.
Ung. Ostbahn	5	68bz.G.
Lemberg-Czernowitz	5	67¼ etbzG.
do. do. II.	5	78 etbz B.
do. do. III.	5	67¼ G.
Mährische Grenzbahn.	5	79½ bzG.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	71¼ G.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	84¼ G.
Oesterr.-Französische	3	304½ bz.
do. neue	3	294 bz
do. südl. Staatsbahn	3	247½ bz.G.
do. neue	3	248⅞ bzG
do. Obligationen	5	86¾ G.
Warschau-Wien II.	5	96¾ B.
do. III.	5	95¼ B.
do. IV.	5	94⅞ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅘	1	4	35¼ bz G
Berg.-Märkische	7½	6	4	110⅞ bz
Berlin-Anhalt	18¾	17	4	177bzG.
dto. Dresden	—	5	5	74 bz
Berlin-Görlitz	0	3½	4	107⅞ bzG.
Berlin-Hamburg	10½	12	4	226bzG.
Berliner Nordbahn	—	5	5	43⅞ bz
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	122⅞ bzB.
Berlin-Stettin	11⅘	12⅞	4	156bzB.
Böhm. Westbahn	8½	5	5	101¼ G.
Breslau-Freib.	9½	7½	4	112⅞ G.
do. neue	—	—	5	105 B.
Cöln-Minden	11⅕	9 7/20	4	150½ bz
do. do. neue	5	5	5	103¼ bzB.
Cuxhav.Eisenbahn	—	—	6	—
Dux-Bodenbach B.	5	0	5	50½ bz
Gal. C.-Ludw.-B.	8¾	7	5	99 bz
Halle-Sorau Guben	4	0	4	59¼ bzB.
Hannover-Altenb.	5	—	5	62 bzG.
Kaschau-Oderberg	5	5	5	63 bzG.
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	71⅞ bz
Ludwigsh.-Bexb.	11¾	11	4	190 z
Märk.-Posener	0	0	4	56b B
Magdeb.-Halberst.	8½	8½	4	130¼ bzB
Magdeb.-Leipzig	16	14	4	259½ G.
do. Lit. B.	4	4	4	96½ bzB
Mainz-Ludwigshaf.	11	11 6/10	4	152⅞ bz
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	97 B.
Oberschles. A. u. C.	13⅜	13⅜	3½	187⅞ bz
do. B.	13⅜	13⅜	3½	167¼ B
do. D.	—	—	—	175G.
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	10	5	263¼ à ¾ bz
Oester.-Nordwestb.	5	5	5	123 bz
Oestr. südl. St.-B.	4	4	5	106¼ à ¼ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	40⅞ bz
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	127bz
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	69 z
Rheinische	10	9⅗	4	143¼ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	34⅞ bzG
Rumän. Eisenb.	5	3⅗	5	40¼ bzG.
Schweiz.Westbahn	2	—	4	40¼ bzG.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101¾ bzB.
Thüringer	10½	9	4	135 bzB.
Warschau-Wien	12½	—	5	84¼ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	105⅞ bz
Berlin Nordbahn	—	5	5	51¼ bz
Breslau-Warschau	5	—	5	35¼ G.
Halle-Sorau Guben	5	2½	5	71¼ bzG.
Hannover-Altenb.	5	—	5	81⅞ bz G
Kohlfurt-Falkenb.	2½	5	5	86¼ G.
Märk.-Posener	1½	0	5	77 bzG.
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	81⅞ bzG.
dto. Lit. C.	—	5	5	102 bzG.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	67⅞ bzG
Pomm. Centralb.	5	5	5	30¼ bzG
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	125⅞ bz
Rumän.(40%Einz.)	—	—	8	89⅞ bz
Saal-Bahn	—	5	5	64⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	7½	5	80bz
Allg.Deut.Hand.-G	—	9¼	5	71 G.
Berliner Bank	15	14	4	92⅞ G
Berl. Bankverein	16	18	6	115¼ bzG.
Berl. Kassen-Ver.	12⅗	29 3/20	4	294½ G
Berlin. Hand.-Ges.	12½	12½	4	143½ bzB.
Berl.Lombard-Bk.	5	11½	5	66bz
Berl. Makler-Bank	25½	11	4	95¼ bz
Berl.Prod.-Makl.-B.	—	8½	5	93⅞ b.G.
Berl.Wechslerbnk.	12½	0	5	47⅞ bzG.
Braunschw. Bank	8½	8⅜	4	120¼ G.
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. C.	13	10	4	89⅞ G.
Bresl.Handels-Ges.	—	9	5	—
Bresl. Maklerbank	—	30	5	103¼ B.
BreslMakl-Ver-Bk	4½	7	5	90¼ G
BrProvWechslerB.	—	12	5	78 G.
Bresl.Wechslerbnk.	12	12	4	75 B.
Centr.-Bk. f. Genoc.	12	14	4	91⅞ b.G
CoburgerCred.-Bk.	10½	7½	4	81⅛ bzG.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114⅞ G.
Darmst. Creditb.	15	15	4	169⅝ bz
Darmst.Zettelbank	8	7	4	106½ G.
Dessauer	—	—	fr.	—
Deutsche Bank	8	8	4	90¼ bz
DeutscheUnionsbk	11½	9½	4	83⅞ bz
Disc.-Com.-A.	24	27	4	230⅛ bz
Genfer Bank	—	—	fr.	45 B.
Genossensch.-Bnk.	10⅜	10⅜	4	123bz
do. junge	—	—	4	119 B.
Gewb.Schusteru.C.	10⅜	10	4	91⅞ bz
GörlitzerVereinsb.	—	10	4	— —
Goth.Grundcred.-B	9	9½	4	106⅞ bz
Hamb. Nordd. Bk.	12⅗	13⅜	4	151b.
do. Vereins-Bk.	11½	13⅜	4	123¼ bzG.
Hannover'sche do.	5⅗	5 8/10	4	106¼ bzG.
do. Disconto-Bk.	—	5	5	63¼ bzG.
Hessische Bank.	—	6⅜	4	71¼ bz
Königsberger do.	11	8	4	74⅞ bzG.
Landw.-B.Kwileck	14	—	5	66G
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	4	163¼ bz
Luxemburger do.	12	12	4	125¼ bz
Magdeburger do.	5⅘	5⅜	4	106B
Meininger do	12	12	4	126¼ bz
Moldauer Lds.-Bk	6	4	4	47B.
Ndrschl.Cassenver.	12	15	5	118bzB.
Nordd. Grundcr.-B	8	13½	4	95etbzG.
Oberlausitzer Bnk.	10½	8 8/10	4	82 G.
Oest. Credit-Action	17½	18⅜	5	144¼ à 4½ b
Ostdeutsche Bank	—	8	4½	73½ bz
OstdProducten-Bk	—	8½	5	52⅞ bzG.
Posener Bank	6⅘	6½	4	107B.
Pos. ProvWechslb.	—	8	4	17bzG.
Preuss. Bank-Act.	12 9/10	13½	4	184¼ bz
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B	14	15	4	89⅞ bz
Pr.Central-Bod.Cr.	9½	9½	5	121½ G.
Pr. Credit-Anstalt.	—	24	4	60⅞ bzG.
Prov-Wechsler-Bk	—	7½	5	87¼ bzG.
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	4	143¼ G.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	84bzG.
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	135⅞ bzG.
Schl. Centralbank	—	13	5	76 B.
Schl.Vereins-Bank	—	9	5	95¼ etbz
Thüringer Bank	9	14	4	119bz
Ver.-Bk. Quistorp.	15	19	5	105⅞ bz
Weimar. Bank	7	8	4	112⅞ bz
WienerUnionbank	16½	5	5	86½ bz
Berl.Eisenb.Bed-A	10½	11½	5	155¼ bzG.
Märk.Schl.Masch-G	—	—	5	43 bz
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	8	5	91bzB
Westend,Comm-G.	16	17	5	101⅞ G.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	5	123 G.
Schles. Feuervers.	20	17½	5	122 B.
Donnersmarkhütte	—	—	5	79 bzG.
Königs- u. Laurah.	12½	—	5	193½ bz
Lauchhammer	7	—	5	100B.
Marienhütte	—	—	6	106⅞ bzG.
Minerva	0	—	5	24 G.
Moritzhütte	—	—	5	82G.
O.Schl.Eisenwerke	—	11	5	64¼ B.
Redenhütte	—	10	5	86bz
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	106⅞ bzB.
Schles. Zinkh.-Act.	6	8	5	106bz
do. St.-Pr.-Act.	6	8	5	106⅞ bzG.
Tarnowitz. Bergb.	9	20	5	239bzG.
Vorwärtshütte	—	—	5	79⅞ bzG.
Baltischer Lloyd.	10	0	5	49G.
Bresl.Bierbrauerei	7	—	5	64 B.
Bresl.E-Wagenbau	7	7½	5	73½ bzG.
do. verein.Oelfab.	—	—	5	71G.
Erdm. Spinnerei.	—	9	5	69⅞ B.
GörlitzerEisenb.-B	0	0	5	63⅞ B.
Hoffm's Wagg.Fab.	—	6	5	56⅞ bz
Oberschl.Eisenb.-B	10	1	5	124⅞ bzG.
Schl. Leinenindust.	6	—	5	100⅞ b.G.
S. Act.Br. (Scholtz)	9	—	5	64¼ bz
do. Porzellan	—	7	5	86B.
Schl. Tuchfabrik	11	—	4	83⅞ B.
do. Wagenb.Anst.	—	9	4	65⅞ b G
Schl. Wollw.-Fab-	—	10	4	43G.

Bank-Discont 4½ pr. Ct.
Lombarden-Zinsfuss 5½ pr. Ct.

Berlin, 5. September. [Stärke.] In der abgelaufenen Woche war der Begehr in Kartoffelfabrikaten dem Angebot derartig überlegen, daß Preise im Allgemeinen eine weitere Besserung erfuhren. — Zu notiren: Prima exquisite Kartoffelstärke und Stärkemehl in chemisch reiner centrifugirter Waare in Säcken von 2 Centnern Inhalt 5¼—5½ Thlr., ab Schlesien — Thlr. Br. — Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet oder chemisch gebleicht 5$\frac{5}{12}$—5⅙ Thlr. Abfallende Sorten Stärke und Mehl wenig offerirt, ebenso secunda 4½—4¾ Thlr., Alles pr. 100 Pfd. Netto incl. Emballage bei Partien pr. Kasse.

4 [Waagthalbahn.] Wir haben bereits gemeldet, daß die Waagthalbahn-Angelegenheit dahin geregelt werden soll, daß zunächst nur die Linie Tyrnau-Trentschin hergestellt wird. Wie wir einem Circular der Breslauer Discontobank entnehmen, ermäßigt sich hierdurch die Verbindlichkeit aller an der Waagthalbahn finanziell Betheiligten bis auf 45 pCt. ihrer ursprünglichen Verbindlichkeit, und würde sich das zur Ausführung der Linie Preßburg-Trentschin erforderliche Kapital auf 15 bis 16 Millionen Gulden Nominal fixiren.

B. **Dresden**, 5. Septbr. [Wochenbericht.] Der sehnlichst erwartete Umschwung in den abnormen Witterungsverhältnissen ist in den letzten acht Tagen endlich eingetreten. Oefter Regen milderte die Temperatur etwas und brachte den Knollengewächsen einige Erholung, für Mais jedoch kam er zu spät.

Im Getreidegeschäft hat die steigende Tendenz einen Stillstand erfahren und überall machte sich eine besonnenere Stimmung bemerkbar.

England hatte in den letzten acht Tagen ruhiges Geschäft; in Folge verminderter Aufträge des Continents wurden schwimmende Ladungen billiger erlassen, dagegen constatirte man auf den Landmärkten eine kleine Preiserhöhung. Die Meinungen stimmen darin überein, daß, um den Consum zu befriedigen, ein Import von ca. 20 Millionen Hectolitre Getreide nöthig sein wird. Um diesen Ausfall zu decken, läßt England an allen großen Märkten des Auslandes bedeutende Einkäufe machen und kann daher unter solchen Umständen an einen starken Preisrückgang nicht zu denken sein.

In Frankreich wurde, unter dem Einflusse der von Paris ausgehenden Fluctation in Mehl, der Hausse für Getreide Einhalt gethan. Auf den großen Märkten des Centrums behauptete sich eine feste Stimmung für Weizen und wenn man auch der Ansicht ist, daß Preise nicht weiter avanciren, so kann sich der Handel doch nicht entschließen, auf spätere Lieferung zu verkaufen, es müßte denn der noch bestehende Deport für Mehl schwinden und einem Report Platz machen.

Belgien wird in diesem Jahre eben so viel wie im verflossenen importiren müssen. Das Ernteergebniß läßt quantitativ viel zu wünschen übrig, jedoch ist die Qualität recht befriedigend. Das Geschäft war von wenig Belang und trotz der hohen Course konnte eine Preiseinbuße nicht constatirt werden.

Holland hatte in Weizen ruhiges Geschäft. Lagerwaare ist recht knapp und im Preise hoch gehalten, dagegen wurde Roggen mehr offerirt. Die Hausse der letzten Woche war so übertrieben, daß gegenüber den hohen Forderungen der Eigner die auswärtigen Käufer sich zurückzogen und macht sich in Folge dessen ein starkes Angebot fühlbar, wodurch ein Preisdruck hervorgebracht wurde.

Am Rhein und in Süddeutschland waren die Märkte wenig belebt, doch hielten sich Preise noch ziemlich fest.

In Oesterreich-Ungarn machte sich eine kleine Abspannung bemerkbar, dennoch gelang es nicht, bei den geringen Beständen einen Druck auf die Preise zu üben.

Das Geschäft in Berlin war in dieser Woche viel ruhiger; bei mäßigern Transactionen gewannen Preise, unter öftern Schwankungen, schließlich doch eine kleine Avance.

Sachsen beobachtete eine reservirte Haltung. Die Landzufuhren mehren sich täglich und das Angebot in feinem Weizen wird so dringend, daß Verkäufer untergeordneter Qualitäten bedeutende Concessionen machen müssen, um Waare unterzubringen. Für feinen Roggen herrscht noch immer gute Nachfrage, dagegen bleibt Russenroggen vernachläßigt. Gerste bleibt anhaltend für den Export begehrt und die kleinen Zufuhren finden zu erhöhten Preisen willig Nehmer. Hafer wurde mehr angeboten und mußte im Preise etwas nachgeben. Raps und Rübsen besserten sich im Preise, jedoch blieb der Verkehr ohne Belang. Hülsenfrüchte reger gefragt und höher bezahlt. Mais besser.

Wir notiren heute pr. 2000 Pfd. Zollgewicht = 1000 Kilogramm netto: Weizen, weißen, alte Waare, 94—100 Thlr., do. gelben, alte Waare, 80—95 Thlr., do. neue Waaren 91—94 Thlr. galizischen — Thlr., do. Saalwaare — Thlr. Roggen, alte Waare, 74—75 Thlr., do. neue 74—76 Thlr., do. Petersburger 66—68 Thlr. Gerste 67—73 Thlr. Hafer 50—52 Thlr. Linsen, neue Waare, 90—100 Thlr. Bohnen 50 bis 65 Thlr. Erbsen, Kochwaare, 55—58 Thlr., do. Futterwaare 52 bis 55 Thlr. Raps (Kohlraps) neue Waare 85—88 Thlr. Rübsen (Reps) neue Waare 82—84 Thlr. Leinsaat 90—103 Thlr. Hanfsaat 83 bis 88 Thlr. Mais 56—57 Thlr. Hirse, roh, 54—57 Thlr. Buchweizen (Heidekorn) 60—63 Thlr. Wicken 50—52 Thlr. Lupinen, gelb, 44—48 Thlr., do. blau 38—42 Thlr.

Kleesaat (roth) 14½—17½ Thlr. Thimothee 8—10 Thlr., pro 100 Pfd. Zollgewicht = 50 Kilogramm netto.

A. H. **Magdeburg**, 6. Sept. [Zucker-Wochenbericht.] Von Rohzucker sind in der verflossenen Woche ca. 5000 Ctr. Nachproducte zu unregelmäßigen Preisen gehandelt.

In raffinirten Zuckern gingen zu $\frac{1}{12}$—⅙ Thlr. höheren Preisen ca. 17,000 Brote und 3000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine um.

Von neuen gemahlenen Zuckern wurden einige Posten zu Lieferung Ende dieses bis Mitte nächsten Monats verschlossen.

Notirungen: Extra feine Raffinade incl. Faß — Thlr., ffeine do. 16$\frac{7}{12}$ Thlr., feine do. 16½ Thlr., gemahlene do. 15¾—16⅓ Thlr., fein Melis excl. Faß 15$\frac{11}{12}$—16 Thlr., mittel do. 15¾—15⅚ Thlr., ordinär do. — Thlr., gemahlen Melis Ia. incl. Faß 14⅚—15 Thlr., gemahlen Melis IIa. do. 14⅙—14⅓ Thlr., Farin do. 11⅚—13 Thlr.

Runkelrüben-Syrup 48—49 Sgr. per Ctr. excl. Tonnen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 6. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 118¼. Pariser 93⅜. Wiener do. 105⅜. Franzosen*) 356. Hess. Ludwigsbahn 153. Böhmische Westbahn 238¼. Lombarden*) 186. Galizier 231¼. Elisabetbahn 229. Nordwestbahn 215⅛. Oregon 18⅛. Creditactien*) 254¾. Russ. Bodencredit 88¾. Russen 1872 93¾. Silberrente 66. Papierrente 63. 1860er Loose 92. 1864er Loose 153. Raab-Grazer 78⅛. Amerikaner de 82 97⅝. Darmst. Bank 424. Deutsch-österr. Bank 96⅜. Prov.-Disconto-Gesellschaft 132⅛. Brüsseler Bank 107⅜. Berliner Bankverein 115. Frankf. Bankverein 114¼. do. Wechslerbank 84⅝. Nationalb. 1020. Meininger Bank 126⅛. Schiff'sche Bank —. Hahn Effectenbank 123¾. Continental 107⅝.

Anfänglich matt, gegen Schluß fester, Credit belebt, alles Uebrige still.

Südd. Immobilien-Gesellschaft 115. Hibernia 124. Elbthalbahn 160. 1854er Loose —. Ungarische Prämienloose —. Albrechtsbahn —. Wiener Unionbank 154⅞.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 253¾, Franzosen 356, Lombarden 186¼. Silberrente 66⅛.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 6. September, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 1882 97⅝. Credit-Actien 254. 1860er Loose 92. Franzosen 356. Lombarden 186¼. Staatsbahn —. Silberrente 66$\frac{1}{16}$. Provinzialdiscont —, —. Darmst. Bankactien —. Elisabethb. — —. Meininger —. Hibernia —. Nationalbank —. Deutsch-österr. Bank —. Galizier —, —. Franz-Josephbahn —, —. Hahn'sche Effectenbank —. Oesterreich. Nationalbank —, —. Papier-Rente —. Nordwestbahn —, —. Frankfurter Wechlerbank —. Berliner Bankverein —, —. Continental. Ungar. Loose —, —. Creditactien fest.

Dresden, 6. Sept., Nachm. 2 Uhr. Creditactien 144⅞. Lombard. 106¼. Silberrente 66. Sächsische Creditb. 83¾. Sächsische Bank (alte) 143¾. do. (junge) 137⅛. Leipziger Credit 163¼. Dresdener Bank 93. Dresdener Wechslerbank 84. Dresdener Handelsb. 72. Sächsischer Bankverein 79⅛. Oesterr. Noten 90⅞. Lauchhammer 98⅛. Matt.

Hamburg, 6. Sept., Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Pr.-Anl. 103⅛. Silberr. 66. Oesterr. Creditactien 217. do. 1860er Loose 92⅛. Nordwestbahn 464. Franzosen 762. Raab-Grazer 79. Lombarden 399. Ital. Rente 61¼. Vereinsbank 123¼. Raab-Grazer —. Laurahütte 198⅛. Commerzbank 103. Nordd. Bank 151. Prov.-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 79⅛. do. neue 82⅛. Dänische Landmannbank 100⅛. Dortmunder Union 126. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe 128⅛. 66er Russ. Pr.-Anleihe 128⅛. Amerikaner de 1882 93¼. Disconto 4 pCt. Schwach.

Hamburg, 6. September. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen Detailgeschäft zu letzten Preisen, auf Termine fest. Weizen pr. 126pfd. pr. Septbr. pr. 1000 Kilo netto 236 Br., 234 Gd., pr. September-October pr. 1000 Kilo netto 236 Br., 234 Gd., pr. Octbr.-Novbr. pr. 1000 Kilo netto 243 Br., 242 Gd., pr. November-December pr. 1000 Kilo netto 250 Br., 248 Gd. — Roggen pr. September 1000 Kilo netto 182 Br., 181 Gd., pr. Septbr.-October 1000 Kilo netto 182 Br., 181

Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 184 Br., 182 Gd., pr. November-December 1000 Kilo netto 185 Br., 184 Gd. — Rüböl still, loco und pr. Octobr. pr. 200 Pfd. 65½, pr. Mai 67½. — Spiritus fest, pr. September pr. 100 Liter 100 Procent 62, per September-October 59½, pr. November-December und April-Mai 53. — Petroleum still, Standard white loco 13, 90 Br., 13, 80 Gd., pr. September 13, 80 Gd., pr. October-December 14, 60 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 6. September, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 66. Amerikaner 93. Italiener —. Lombarden 398, 50. Oesterr. Credit-Actien 217, Oesterreichische Staatsb. 762. Oesterreichische Nordwestbahn —. Anglo-Deutsche Bank 79¾. Hamburger Commerz- und Discontobank 103, 25. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien — —, Bergisch-Märk. —, Köln-Mindner —. Laurahütte 198, 75. Dortmund. Union 125, 50. Still.

Liverpool, 6. September, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 B. Fest. Tagesimport 6000 B., davon 200 B. amerikanische, 4000 B. ostindische (Surat).

Liverpool, 6. September, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen — Fest. Amerikanische auf Lieferung höher.

Middl. Orleans 9¼, middl. amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middl. fair Dhollerah 5¼, good middl. Dhollerah 4⅝, middling Dhollerah 4¼, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6¼, good fair Domra 6 11/16, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9¼.

Newyork, 6. Septbr., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 108. Goldagio 13¼. 5/20 Bonds de 1885 117½. do. neue 114. do. de 1865 117¼. Illinois 106. Erie 58⅝. Central Pacific 100¼. Baumwolle 20½. Mehl 7, 30. Raff. Petroleum in Newyork 16½ Raff. Petroleum in Philadelphia 16. Havannazucker Nr. 12 8¼. Rother Frühjahrsweizen —, —. Höchste Notirung des Goldagios 14⅜, niedrigste —.

Newyork, 5. September. [Baumwollen-Wochenbericht.] Zufuhren in allen Unionshäfen 12,000 B. Ausfuhr nach England 11,000 B. Vorrath nicht gemeldet.

Amsterdam, 6. September. Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 231½, pr. März 337½, pr. Mai 238. Raps per April 391 Fl.

Antwerpen, 6. September, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen weichend, Odessa 23. Hafer gefragt, Riga 22½. Gerste fest.

[Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 40 bez., 40½ Br., per Septbr. 40 bez. und Br., pr. October 40 Br., per per December 39½ bez., 39¾ Br. Ruhig.

Bremen, 6. September. Petroleum, Standard white loco 15 Mark 40 Pf.

⁑ Breslau, 8. Sept., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen ruhig, bei mäßigen Zufuhren, Preise unverändert.

Weizen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7⅔ bis 8⅚ Thlr., gelber 7⅔—8⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen nur feine Qualitäten verkäuflich, pr. 100 Kilog. 6⅔ bis 7⅓ Thlr., feinste Sorte 7½ Thlr. bezahlt.

Gerste mehr offerirt, pr. 100 Kilogr. 6 bis 6⅙ Thlr., weiße 6⅓ bis 6⅔ Thlr.

Hafer matter, pr. 100 Kilogr. 4¾ bis 4 5/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen gut gefragt, pr. 100 Kilog. 5—5⅓ Thlr.

Wicken mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4—4⅓ Thlr.

Lupinen gesucht, pr. 100 Kilogr. gelbe 4 4⅙ Thlr., blaue 3½ bis 3⅚ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5⅚—6 Thlr.

Mais ohne Zufuhr, pr. 100 Kilog. 5⅚—6⅙ Thlr.

Oelsaaten mehr Kauflust.

Schlaglein gut beachtet.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr. Pf.			
Schlag-Leinsaat..	7 15 —	8 10 —	9 5 —
Winter-Raps....	7 20 —	8 10 —	8 15 —
Winter-Rübsen..	7 15 —	7 27 6	8 5 —
Sommer-Rübsen.	7 20 —	8 — —	8 5 —
Leindotter......	6 15 —	6 25 —	7 5 —

Rapskuchen gute Kauflust, schlesische 72—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen höher, schlesische 96—100 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16½ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Aenderung, 8½—10½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3½—4 Sgr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 6. 7.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	330''',95	331''',58	330''',97
Luftwärme	+ 13°,4	+ 11°,0	+ 7°,3
Dunstdruck	3''',81	4''',36	3''',17
Dunstsättigung	61 pCt.	85 pCt.	83 pCt.
Wind	NW. 1	S. 1	O. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 9°,0

September 7. 8.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	329''',39	330''',99	331''',60
Luftwärme	+ 13°,0	+ 9°,5	+ 7°,8
Dunstdruck	5''',19	4''',01	3''',90
Dunstsättigung	86 pCt.	88 pCt.	99 pCt.
Wind	O. 1	W. 2	W. 1
Wetter	bedeckt.	trübe.	trübe, Nebel.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 10°,4.

Breslau, 8. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 8 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Erklärung.

Königshütte, 1. September 1873.

Bekanntlich ist unter dem 14. Juni c. von dem Herzoge von Ratibor und einer Anzahl schlesischer Katholiken eine Adresse an Se. Majestät den Kaiser und König gerichtet worden, in welcher dieselben gegenüber der Agitation gegen die in Rechtskraft getretenen Kirchengesetze erklären, daß sie einmal bestehende Gesetze achten und fest zu dem Reiche und der Regierung stehen wollen. Obschon Se. Majestät den Unterzeichnern Seinen Dank für den Ausdruck ihrer treuen Gesinnung ausgesprochen und geäußert hat, der Inhalt der Adresse habe Seinem Herzen wohlgethan, werden doch die Unterzeichner derselben und alle Katholiken, die in patriotischer Gesinnung nachträglich zu derselben ihre Zustimmung erklären, in maßloser Weise angegriffen. Wie allen Anderen ist es auch den Unterzeichnern der hier in Umlauf gesetzten Adresse ergangen, und hat namentlich die Schlesische Volkszeitung in ihrer Nr. 196 über dieselbe eine Correspondenz aus Königshütte gebracht, in welcher jeder Satz eine erlogene Behauptung ausspricht. Die Unterzeichneten, über deren Personen nach dem Inhalt der Correspondenz hier kein Zweifel sein kann, sind zwar hinsichtlich der Wahrheitsliebe der Schlesischen Volkszeitung hinreichend unterrichtet, um über ihren Lügenartikel mit Verachtung wegsehen zu können, sie glaubten jedoch, es ihrer Stellung schuldigung schuldig zu sein, jene Lügen zurückzuweisen und übersandten der Redaction der Schlesischen Volkszeitung nachstehende

Berichtigung:

In Nr. 196 der Schlesischen Volkszeitung werden in einer Correspondenz aus Königshütte vom 20. August bezüglich der hier circulirenden Ergebenheits-Adresse an Sr. Majestät den Kaiser und König eine Menge von Behauptungen ausgesprochen, welche die Unterzeichneten, die der Correspondent durch Hervorhebung ihrer Stellungen für Jedermann im Orte erkennbar gemacht hat, durchweg als schamlose Lügen erklären.

Die Adresse ist weder in den Werkstätten, noch in den Schächten colportirt worden; der persönlichen Freiheit wurde nicht in der entferntesten Weise zu nahe getreten, und ist von einer Gefälligkeit, die Hüttenmeister durch Unterzeichnung der Adresse ihren vorgesetzten Inspectoren erweisen wollten, daher keine Rede. Gewöhnlichen Arbeitern, welchen der Correspondenz den hier nicht üblichen Ehrentitel „Kerle" giebt, ist die Adresse zur Unterzeichnung gar nicht vorgelegt worden, mithin ist die Behauptung, daß man ihnen vorgeredet habe, die Unterschriften sollen dazu dienen, daß endlich die großen Besitzungen der reichen Pfaffen unter das brave Volk vertheilt würden — rein aus der Luft gegriffen. Ebenso erlogen ist schließlich die Behauptung, daß in einzelnen Haushaltungen leere weiße Bogen mit dem mündlichen Motto colportirt worden sein, es gelte Unterschriften wegen der großen Wassernoth am Orte zu sammeln.

Diesen Lügen gegenüber fordern wir den Königshütter Correspondenten hiermit auf, uns die Personen zu nennen, die ihn zu seinem lügenhaften Bericht veranlaßt haben, — widrigenfalls wir gegen ihn selbst wegen öffentlicher Verläumdung gerichtlich vorgehen werden.

O. Dilla, Hütteninspector. Tokarski, Hüttenmeister Worbs, Obermeister.
Sprickmann-Kerkerinck, Obermeister. Kasperczyk, Obermeister.

Unsere Berichtigung fand jedoch in der Schlesischen Volkszeitung keine Aufnahme, da es nicht in den Interessen des ehrenhaften Blattes zu liegen scheint, die Wahrheit zu verbreiten.

Um uns nun vor unseren Mitbürgern gegenüber dem lügenhaften Berichte der Schlesischen Volkszeitung zu rechtfertigen, und denselben einen Beweis zu liefern, mit welchen Mitteln dieses Blatt für seine Zwecke kämpft, legen wir hiermit den Sachverhalt klar und erklären zugleich dem hiesigen Correspondenten der Schlesischen Volkszeitung (über dessen Persönlichkeit wir uns nicht zu irren glauben), daß wir ihn für einen ehrlosen Lügner halten, wenn er nicht Facta angiebt, die seine unwahren Mittheilungen rechtfertigen.

O. Dilla, Hütten-Inspector. Tokarski, Hüttenmeister. Worbs, Obermeister.
Sprickmann-Kerkerinck, Obermeister. Kasperczyk, Obermeister.

[4362]

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.